

Gegen Nazis ziehen alle an einem Strang

Für die vierte **Regionalkonferenz „Aktiv gegen Rechts“** ist der Unterstützerkreis so groß wie nie zuvor. Den „Nazispuk in Stolberg“ beenden.

VON GERALD EIMER

Aachen. Eine einzige Erfolgsgeschichte sind die vor drei Jahren ins Leben gerufenen Regionalkonferenzen „Aktiv gegen Rechts“ aus Sicht ihrer Organisatoren. Der Unterstützerkreis ist stetig gewachsen und in diesem Jahr so breit wie nie zuvor: Ob Bürgermeister, Abgeordnete, Fraktionen, Jugendverbände oder Arbeitskreise – sie alle rufen zur Teilnahme an der vierten Regionalkonferenz am 29. September in Aachen auf.

Bei allen Unterschieden in Tagesfragen, so Kurt Heiler, einer der Mitbegründer der Konferenz, überwiege das gemeinsame Bestreben, die Anfeindungen von Rechts zurückzuweisen. Genau dies sei das Ziel der Tagung: die unterschiedlichen Initiativen in der Region zusammenzubringen. Sie sollen sich kennenlernen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam handeln.

Das vor vier Wochen von Innenminister Ralf Jäger ausgesprochene Verbot der Kameradschaft Aachen Land (KAL) sehen die Organisatoren durchaus auch als Erfolg ihrer Arbeit an. Denn sie haben frühzeitig ein solches Verbot gefordert. Diesmal wollen sie einen Schritt weiter gehen und den alljährlichen „Nazispuk in Stolberg beenden“, kündigt Heiler an. Nach dem Verbot der KAL gebe es hinreichende Gründe, auch die regelmäßigen Aufmärsche in Stolberg formal zu verbieten.

Eingeleitet wird die Tagung jedoch mit einem Referat von Rolf Gössner aus Bremen. Der Rechtsanwalt und Vizepräsident der Internationalen Liga für Menschenrechte geht ab 10.30 Uhr höchst aktuell auf die Verstrickungen von Geheimdiensten mit der Neonaziszene ein. Die Grundlagen für die deutschen Geheimdienste seien

von ehemaligen Nazis gelegt worden, sagt Heiler, deren Ideologie basiere darauf, vor allem den Linksextremismus zu bekämpfen. Darin liege der Grundfehler, der auch zu den skandalösen Vorgängen und offenkundigen Fehlern bei der Aufklärung der NSU-Morde geführt habe. Die Geheimdienste hätten ein Spitzelwesen aufgebaut, dass nicht zur Bekämpfung, sondern „nur zur Stärkung der Naziszene beigetragen hat“, kritisiert Heiler.

Er wird im Anschluss eine von insgesamt fünf Arbeitsgruppen moderieren. Thema: „Hand in Hand gegen Rassismus, Migranten und Deutsche gemeinsam gegen Nazis“. Darüber hinaus werden sich Dominik Clemens und Michael Klarmann mit den Erscheinungsformen und Aktivitäten der extremen Rechten in der Region befassen. Mit der rechten Fanszene auf dem Tivoli beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Politikwissenschaftlers Richard Gebhardt. Die Gewerkschafterin Andrea Britze kündigt einen Workshop zur Arbeit der Jugendorganisationen an. Winfried Casteel und Nicole Ehlers werden für die Volkshochschule (VHS) Aachen einen Arbeitskreis zur lokalen Geschichtsarbeit moderieren.

Wie wichtig die weitere Arbeit gegen Nazis auch nach dem KAL-Verbot ist, unterstreicht Manfred Radermacher vom Herzogenrather Bündnis gegen Rechtsextremismus. „Die Personen sind noch da“, sagt er und erinnert an den brutalen Überfall auf zwei Türkinnen vor vier Wochen am Herzogenrather Schulzentrum.

Die Regionalkonferenz findet am Samstag, 29. September, von 10 bis 17 Uhr in der VHS Aachen, Peterstraße 21-25, statt. Jeder Interessierte kann teilnehmen, der Eintritt ist frei.



Bereiten die vierte Regionalkonferenz gegen Rechts vor: Manfred Radermacher, Andrea Britze, Dominik Clemens, Richard Gebhardt und Winfried